SANKT GEORGS BLATT

36. Jahrgang **Oktober 2021**

Aufbruch – Einander schützen und einander stärken

Ökumenischer Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres auf der Insel Burgaz

© Martin Köhle

Die Blumen wiederentdecken

Beim Blumenkauf für das diesjährige Vinzenzfest fragte ich unseren gut bekannten Händler, wie es ihm in seinem Geschäft nach eineinhalb Jahren Pandemie nun gehe. *Es ist nicht mehr wie früher, die Menschen sind anders geworden. Ich fürchte, das wird so bleiben*. So ähnlich habe die sehr sorgenvollen türkischen Sätze verstanden. Sind Blumen, ist das Schöne durch Corona weniger wichtig geworden? Hat das Auswirkungen nur auf den Blumenhändler oder nicht auch auf uns alle?

Bei unserem Lehrercocktail in der ersten Schulwoche, den wir erstmals im Freien durchgeführt haben, habe ich als Vertreter des Schulerhaltes und damit als Gastgeber gemeint: *Neben allen notwendigen Maßnahmen gegen Corona bin ich auch ein Befürworter von Maßnahmen für die Stärkung unserer Gesundheit, unseres Immunsystems. Dazu gehören neben vielem anderen auch persönliche Begegnungen und das Miteinander-Plaudern in angenehmer Atmosphäre.*

Dazu gehören Blumen bei kleineren und größeren Festen, aber auch die traditionellen Aktivitäten und Feiern in unserer St. Georgs-Gemeinde.

Nach längerer Unterbrechung waren wir wieder mit einer größeren Gruppe auf Burgaz. Coronabedingt entfiel 2020 die Feier zur Lehrerverabschiedung. Für die nächsten traditionellen Feiern auf Burgaz, den ökumenischen Gottesdienst zum Schulanfang und die nächste Lehrerverabschiedung wählten wir Orte in der Stadt, den Garten von St. Paul bzw. den Gastgarten eines netten Lokals.

Doch diesmal war es wieder soweit. Das Wetter war ideal, die Stimmung sehr gut, trotz der inzwischen üblichen Einschränkungen: Masken und nur selbst mitgebrachtes Essen für den eigenen Verzehr. Zusätzlich mussten wir noch auf weitere Maßnahmen aufmerksam machen. Wegen der großen Feuersgefahr war das Spaziergehen im oberen Bereich der Insel untersagt. Wir brauchten aber nur auf eine weithin sichtbare abgebrannte Fläche auf der Nachbar-Insel Heybeli Ada verweisen und wurden sofort verstanden.

Miteinander reden und feiern, einander verstehen, auch bei bleibenden Gegensätzen einander wertschätzen – das darf uns Corona nicht rauben bzw. das müssen wir uns wieder zurückerobern.

Eine nächste Gelegenheit bot das Vinzenzfest. Wir bemühten uns alle sicherheitsrelvanten Daten der angemeldeten Gäste im Vorhinein zu sammeln, um den Eintritt in die Kirche am Festtag so weit wie möglich zu vereinfachen. Zum letzten Mal hat Bischof Lorenzo, der als Dominikaner 30 Jahre lang unser Nachbar in St. Peter und Paul gewesen ist, mit uns dieses Fest gefeiert. Viele freuten sich, ihn – oftmals nach längerer Zeit – wiederzusehen, darunter auch einer unserer türkischen Arbeiter, der bei der Agape mithalf.

Überall tauchen jetzt wieder altbekannte Gesichter nach oftmals langer Zeit auf. Hinzu kommen neue Gesichter und Veränderungen innerhalb der Gemeinden und im Vikariat, die uns gespannt in die gemeinsame Zukunft blicken lassen: Die evangelische Pfarrerin Heike Steller-Gül hat ihren Dienst angetreten, der vakante Bischofssitz von Istanbul ist durch die Ernennung von Massimiliano Palinuro zum Apostolischen Vikar von Istanbul wieder besetzt und wir haben einen neuen österreichischen Generalkonsul, der bereits als Ehrengast am Lehrercocktail teilgenommen hat.

Mitten in diese Feiern und Begegnungen ist die offizielle Visitation unserer Gemeinschaft gefallen, die auch diesmal wieder in St. Georg begonnen hat. Ein Vertreter unserer Generalleitung hat alle Häuser der Provinz Österreich-Deutschland besucht, Fragen gestellt und uns seine Empfehlungen und Gedanken geschenkt. *Ich bin gekommen, um Euch zu stärken, nicht um zu kontrollieren oder jedes Detail nach Rom zu berichten*. Mit dieser Erklärung begann er dann seine Ausführungen per Zoom am Ende seiner Zeit mit uns.

Das neue Arbeitsjahr hat für mich und aus meiner Sicht für St. Georg gut begonnen: Begegnungen, die uns stärken, Blumen, die uns erfreuen, Feste in Präsenz gefeiert – wir sind wieder auf einem guten Weg. Möge es für alle, speziell auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein gesegnetes werden.

Alexander Jernej CM